

KURZBERICHTE

Kurz vermerkt

Schweizer Höhlenforscher haben im Oktober 1962 die Erforschung des Rauchlochs auf der Alp Sellamatt, Gemeinde Alt St. Johann (Ostschweiz) abgeschlossen. Diese Schachthöhle öffnet sich in 1465 m Höhe in der Nordabdachung des Churfürsten. In einer Tiefe von -151 Metern unter dem Eingang setzt der Domschacht an, dessen erreichbarer Endpunkt („Domkeller“) bei -280 m liegt. Als Gesamtlänge wurden 554 m Gang- und Schachtstrecken ermittelt. Das Rauchloch liegt im Schrottenkalk, wobei das Einfallen der Kalkbänke an der (bergseitigen) Südwand wesentlich von jenem an der (talseitigen) Nordostwand abweicht. (SGH/SSS, Mitteilungsblatt, 2/1963).

In Texas waren im Jahre 1962 insgesamt 1060 Naturhöhlen bekannt.

SCHRIFTENSCHAU

Colas, G.: *Guide de l'Entomologiste*. 314 Seiten, 151 Fig. und 40 Abb. im Text. – Verlag N. Boubeé & Cie., Paris 1962. Preis: 22,50 NF.

G. Colas, Chef de travaux am Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris, gibt in diesem Buch eine sehr gute Einführung in die Methoden der Entomologie.

Nach der *Einleitung*, in der wir – teils in Originalzitate – Interessantes über historische Anleitungen für Entomologen erfahren, befaßt sich der *erste Teil* mit der Ausrüstung und den Instrumenten, die zum Fang von Insekten nötig sind (Entomologenbeil, Kratzer, Kötscher, Wasserkötscher, Exhaustor, Klopftuch etc.).

Der *zweite Teil* ist der größten Insektenordnung, den Koleopteren, gewidmet. Hierbei ist es besonders begrüßenswert, daß auch einzelne Biotope behandelt werden, wie z. B. der Fang am Flußufer, am Meeresstrand, in Ameisen- und Termitenbauten, in Nestern von Wirbeltieren u. a. m. Auch wird eine Anleitung zum Fang der – leider oft vernachlässigten – Käferlarven gegeben. In speziellen Instrumenten werden noch das Käfersieb nach WINKLER und die Ausleseapparate nach BERLESE und MOCSARSKY erläutert sowie verschiedenste Ködermethoden und das Stellen von Fallen. Auf das 5. Kapitel, das dem Fang von Höhlentieren gewidmet ist, soll weiter unten eingegangen werden.

Der *dritte Teil* macht uns mit den Fangmethoden für die übrigen Insektenordnungen vertraut, wobei auch hier wieder im einzelnen spezielle Instrumente (Schmetterlingsnetze, COLEMAN'sche Lampe zum Nachtfang etc.) besprochen werden. Außer den Lepidopteren werden in ziemlich gedrängter Form die Ordnungen der Hemipteren (inkl. Homopteren), Odonaten, Hymenopteren, Dipteren, Siphonaptera, Mallophagen und Anopluren behandelt. Bei den Orthopteren werden auch zwei cavemicole Gattungen erwähnt: *Dolichopoda* und *Troglophilus*.

Im *vierten Teil* werden die verschiedenen Präparationsmethoden, sowohl der Imagines als auch der Larven, erläutert, die Anfertigung mikroskopischer Präparate und die Präparation des Kopulationsapparates; anschließend beschäftigt sich dieser

Teil noch mit optischen Geräten, dem Zeichnen und Fotografieren sowie dem Versand von Insekten. Den Abschluß des Buches bilden ein Literaturverzeichnis, ein Verzeichnis der wichtigsten in Frankreich erscheinenden entomologischen Zeitschriften sowie die Adressen der maßgeblichen entomologischen Vereine und Gesellschaften Frankreichs.

Das *fünfte Kapitel des zweiten Teiles*, „Recherche des insectes cavernicoles“, ist für den Speläologen besonders interessant. Neben einer Aufzählung der in Höhlen vorkommenden Tierordnungen wird auch kurz die Einteilung der Höhlen in natürliche und künstliche (Keller, Minen, Katakomben) und ihrer Bewohner gegeben. Die Einteilung der Fauna erfolgt nach JEANNEL (Faune cavernicole de France, Lechevalier, Paris 1926, S. 38) in troglobionte (nur in Höhlen lebende und sich dort auch fortpflanzende), troglophile (sehr häufig in Höhlen lebende und dort auch fortpflanzungsfähige, aber auch obertags vorkommende) und troglaxene Tiere (Zufallsgäste, bes. in Eingangsnähe, und „hôtes accidentels“, d. h. „Unfallsgäste“). Einige wenige für die französische Höhlenfauna charakteristische Tiere (meist Käfer) werden auch angeführt. Es sind dies: in künstlichen Höhlen (Keller von Paris) *Trechus micros* HERBST, *Laemostenus terricola* HERBST, *Sphodrus leucophthalmus* L.; (Keller der mediterranen Zone) *Laemostenus algerinus* CORY, *Laemostenus complanatus* DEJ. Von den in natürlichen Höhlen vorkommenden Arten werden nur sehr wenige namentlich angeführt, u. zw. *Phora aptina* SCH. (Diptera) und *Atheta subcavicola* CH. BRIS. als Vertreter der Trogliphilen sowie *Aphaenops Leschenaulti* BONV. als Vertreter der Troglobionten. Auch in Schächten konnten von COIFFAIT Vertreter der troglobionten Carabidengattung *Aphaenops* in größerer Zahl aufgefunden werden.

Schließlich folgt in diesem Kapitel noch die Besprechung der wichtigsten Ausrüstungsgegenstände, die zur Befahrung von Höhlen nötig sind sowie eine Anleitung zum Fang und Konservieren von Höhlentieren; diese Anleitung ist im wesentlichen ein Résumé einer Publikation von E. RACOVITZA (Biospeologica, 1913).

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß dieser durch zahlreiche, meist sehr gute Strichzeichnungen und Fotografien ergänzte „Führer für den Entomologen“ jedem, der sich ernsthaft mit Entomologie beschäftigt, neue Anregungen bieten wird und daher wärmstens empfohlen werden kann.

Dr. Manfred E. Schmid

Hans Grimm, *Einführung in die Anthropologie*. XII, 107 Seiten mit 5 Tabellen und 52 Abb. im Text. VEB Gustav Fischer Verlag, Jena 1961. Preis (Ganzleinen): DM (Ost) 10,65.

Das Buch will in großen Zügen einen Überblick über Inhalt und Umfang der Anthropologie vermitteln, macht es sich aber zur besondern Aufgabe, zu zeigen, wo die Anthropologie über ihren eigenen Problemkreis hinausgehend in andere Wissensgebiete hineinreicht.

Nach den ersten Kapiteln, die den Menschen in seiner Sonderstellung unter den Säugern und in seinen genetischen Beziehungen zu den anderen (nicht menschlichen) Primaten kennzeichnen, geht der Verfasser kurz auf die anthropologischen Methoden ein, um dann sein besonderes Anliegen vorzubringen, nämlich die Berührungspunkte mit anderen Wissenschaften und praktischen Erfordernissen des Lebens, sei es durch methodische Hilfe oder durch Bereitstellung von erarbeiteten Erkenntnissen.

Den Höhlenforscher mag vor allem das Kapitel „Anthropologie als Hilfswissenschaft der Vorgeschichte“ interessieren, in dem u. a. über die Erhaltung von Skelettresten bei verschiedenem Klima und bei verschiedener Bodenbeschaffenheit eingegangen wird.

Univ.-Prof. Dr. Margarete Weninger

Geographisches Taschenbuch und Jahrweiser für Landeskunde 1962/63. Herausgegeben von E. Meynen. XX und 533 Seiten, Franz Steiner Verlag GmbH., Wiesbaden 1962. Preis broschiert DM 28,-.

Das Geographische Taschenbuch 1962/63 enthält zunächst eine *Zeittafel der Geographie* von den Anfängen bis 1750, welche zusammen mit den in den Geographischen Taschenbüchern 1958/59 und 1960/61 veröffentlichten Übersichten eine zusammenhängende Übersicht über die Geschichte der Geographie von den Anfängen bis zum Jahre 1905 ermöglicht. Weitere Übersichten in den folgenden Ausgaben des Taschenbuches sollen diesen Überblick abschließen.

Der Abschnitt *Handbücher, Nachschlagewerke und Bibliographien* enthält eine Zusammenstellung der führenden geographischen Zeitschriften Nord- und Südamerikas. (Andere Erdteile sind schon in früheren Bänden des Jahrbuches bearbeitet worden.)

Von den *geographischen und statistischen Angaben* wird besonders die von H. Trimmel (Wien) bearbeitete Tabelle der längsten Höhlensysteme der Erde den Speläologen interessieren. 64 Riesenhöhlen (= Gesamtlänge über 5 km) und 65 Großhöhlen (= Gesamtlänge 500 m bis 5 km; nur Höhlen mit mindestens 3 km Länge wurden berücksichtigt) sind nach ihrer Länge geordnet und mit Lage und vermessener Länge angegeben. Aus dieser Übersicht können wir entnehmen, daß das Hölloch (Kanton Schwyz, Schweiz) mit 75 km vermessener Länge (Stand Ende 1961) noch immer die längste *vermessene* Höhle der Erde ist, da die für die Mammoth Cave (Kentucky, USA) manchmal angegebenen Längen bis zu 160 km nur auf Schätzungen beruhen (vermessene Höhlenteile: 50,3 km). – Die österreichischen Riesenhöhlen nehmen nach dieser Übersicht folgende Stellen unter den längsten Höhlen der Erde ein: Eisriesenwelt (Tennengebirge, Salzburg; 42 km) an fünfter Stelle, Tantalhöhle (Hagengebirge, Salzburg; 16 km) an elfter Stelle, Dachstein-Mammuthöhle (Oberösterreich, 13,9 km) an 14. Stelle, Frauenmuerhöhle–Langsteintropfsteinhöhle (Hochschwab, Steiermark; 10,5 km) an 21. Stelle und Hierlatzhöhle (Dachstein, Oberösterreich; 6 km) an 41. Stelle. Die Kluterthöhle (Westfalen) als längste Höhle Deutschlands scheint mit 5,2 km Gesamtlänge an 52. Stelle auf. – Außerdem bringt dieses Kapitel über geographische und statistische Angaben noch Übersichten über die Maximaltiefen der Ozeane und ihrer Nebenmeere, die höchsten Wasserfälle der Erde, die außerarktischen Gletschergebiete und die wichtigen Talsperren Mitteleuropas sowie eine kurze Darstellung der Elektrizitätswirtschaft der Bundesrepublik Deutschland.

Die *Strukturberichte und landeskundlichen Beiträge* enthalten Beiträge über Berlin, Hamburg, Mannheim-Ludwigshafen, die österreichischen Bundesländer (Strukturwandlungen in den letzten Jahrzehnten), Bulgarien, Israel, Türkei, Kaschmir, die Prärieprovinzen Kanadas und Costa Rica. Der Abschnitt *Forschungen und Expeditionen* bringt ein Verzeichnis der antarktischen Stationen und Hütten nach dem Stand vom März 1962. Diesem folgen *Lebensbilder* von Christoph Columbus (1451–1506), Philipp Clüver (1580–1622), der für die historische Landeskunde, besonders Germaniens und Alt-Italiens, Bedeutung erlangte, und Thadäus Haenke (1761–1817), einem sehr vielseitigen Südamerikareisenden und -forscher (besonders auf botanischem Gebiet). Die folgenden Arbeiten befassen sich mit den regelmäßigen, periodischen und lokalen *Winden* der Erde, mit den *Gletschertypen* und mit *systematischer Anthropogeographie*.

Der Abschnitt über *praktische Hinweise und Hilfsmittel* beschäftigt sich mit Luftbildern, Blockdiagrammen, einer Weltbevölkerungskarte und der kartographischen Darstellung von Krankheiten und Seuchen. Ein umfangreiches Verzeichnis enthält die *Anschriften* von Behörden, Institutionen, Organisationen und wissenschaftlich tätigen Geographen.

Den Abschluß des Bandes bildet ein *Sachinhaltsverzeichnis* zu den Geographischen Taschenbüchern 1949–1962/63 (einschließlich Supplementband 1960 und Orbis

Geographicus 1960), das, nach Sachgebieten geordnet, eine rasche Auffindung der in den Taschenbüchern erschienenen Beiträge ermöglicht.

Dr. Stephan Fordinal (Wien)

Roman Pilz, *Die Dachsteinhöhlen*. 48 Seiten mit 10 Fotos. 2. Auflage, Linz 1963. Preis öS 7,-.

Es beweist das große Bedürfnis, das der im Jahre 1960 erstmals erschienene Führer für den einfachen Besucher der Dachsteinhöhlen zu befriedigen vermochte, daß er schon nach so kurzer Zeit in zweiter Auflage aufgelegt werden konnte. Im Text wurden einige Korrekturen und Verbesserungen durchgeführt; seine Anordnung und Gliederung ist gegenüber der ersten Auflage, die in dieser Zeitschrift besprochen wurde, unverändert geblieben. Hervorzuheben ist, daß die Qualität der Fotos in der zweiten Auflage jene der ersten Auflage weit übertrifft und in jeder Hinsicht einwandfrei ist, so daß auch in dieser Hinsicht kein Wunsch offen bleibt. Möge auch die zweite Auflage des Führers beim Reisepublikum vollen Anklang finden!

Dr. Hubert Trimmel

Michel Siffre, *Hors du temps*. L'expérience du 16 juillet 1962 au fond du gouffre de Scarasson par celui qui l'a vécue. 311 pages, 14 croquis, 36 photographies. Editions René Julliard (30 et 34, rue de l'Université), Paris 1963.

Durch die Berichte von Zeitungen und Zeitschriften ist auch im deutschsprachigen Raum das Unternehmen des französischen Speläologen Michel Siffre bekannt geworden, der am 16. Juli 1962 in den Gouffre de Scarasson abstieg, um dort bei einem 60tägigen Höhlenaufenthalt die Wirkungen eines langen Verbleibens im Höhleninneren ohne Verbindung zur Außenwelt zu studieren. Der Gouffre de Scarasson ist eine Eishöhle, 130 Meter tief und mit einer Temperatur um den Gefrierpunkt; er liegt in den Alpen im französisch-italienischen Grenzgebiet.

Michel Siffre mußte seinen Lebensrhythmus mittels Telefon an die Oberwelt mitteilen, erhielt aber keinerlei Informationen über den Zeitablauf und war auch sonst während der Versuchsdauer völlig auf sich allein angewiesen. Während des Höhlenaufenthaltes stellte sich heraus, daß neben den üblichen Schwierigkeiten eine ständige Steinschlaggefahr erschwerend wirkte. Als Siffre am 17. September 1962 ans Tageslicht geholt wurde, glaubte er, es sei erst der 20. August.

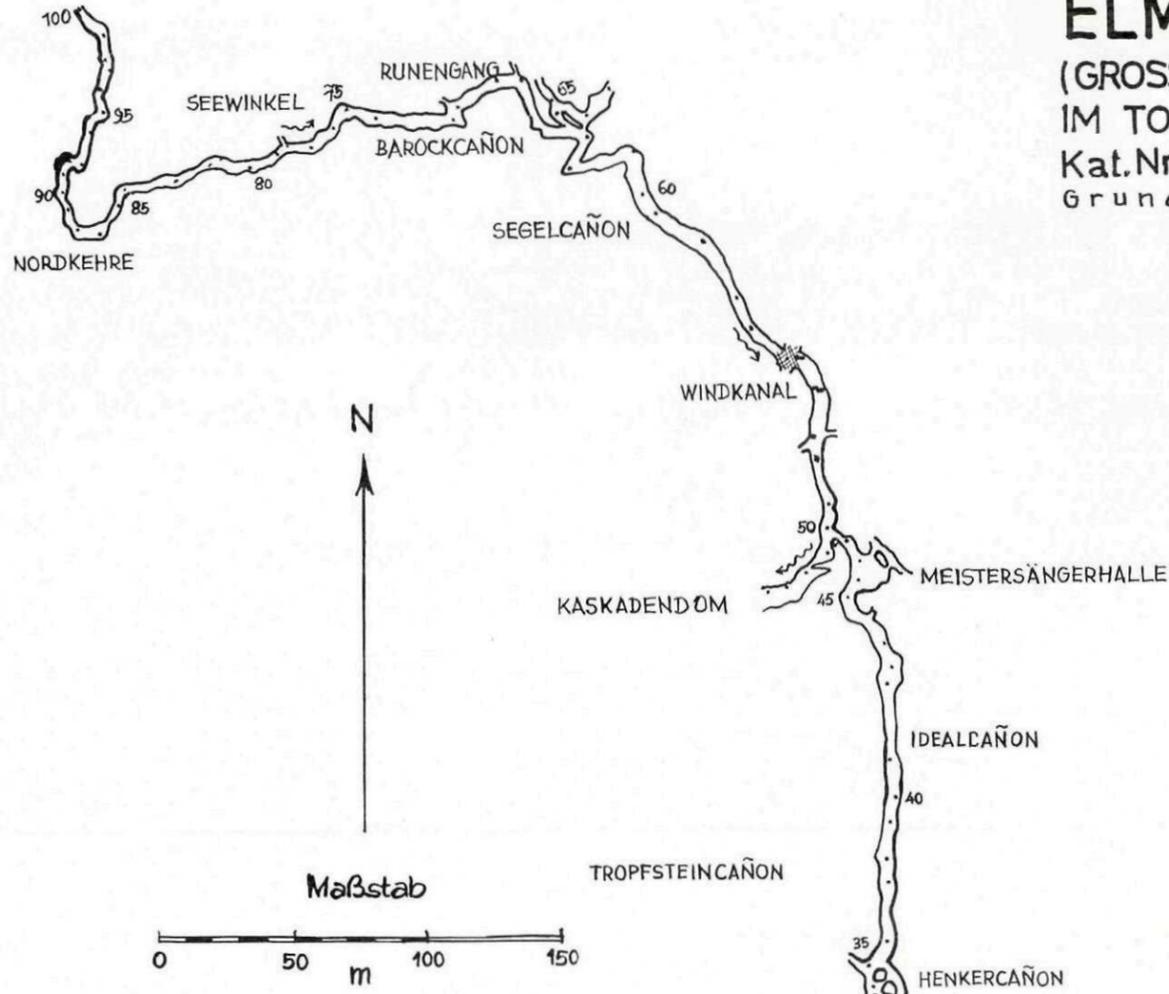
Das jetzt vorliegende Buch enthält neben einem Überblick über das Versuchsgebiet in geographischer Hinsicht und neben einer Begründung für die Durchführung eines derartigen Experiments vor allem einen ausführlichen Bericht der Eindrücke und Erlebnisse Michel Siffres. Die Aufzeichnungen und Protokolle der Speläologen, die die Oberflächenstation besetzt hielten und die telephonischen Mitteilungen aus dem Höhleninneren entgegennahmen, sind im vollen Wortlaut wiedergegeben. Den Abschluß des reich ausgestatteten Bandes bilden ein Bericht von der Bergung Siffres und eine Diskussion der Ergebnisse des Versuchs.

Das Buch ist sowohl für den Speläologen, als auch für Physiologen und Psychologen interessant.

Dr. Hubert Trimmel

ELMHÖHLENSYSTEM

(GROSSES UND KLEINES WINDLOCH)
IM TOTEN GEBIRGE, ÖSTERREICH
Kat.Nr. 1624/38 a+b
Grundriß



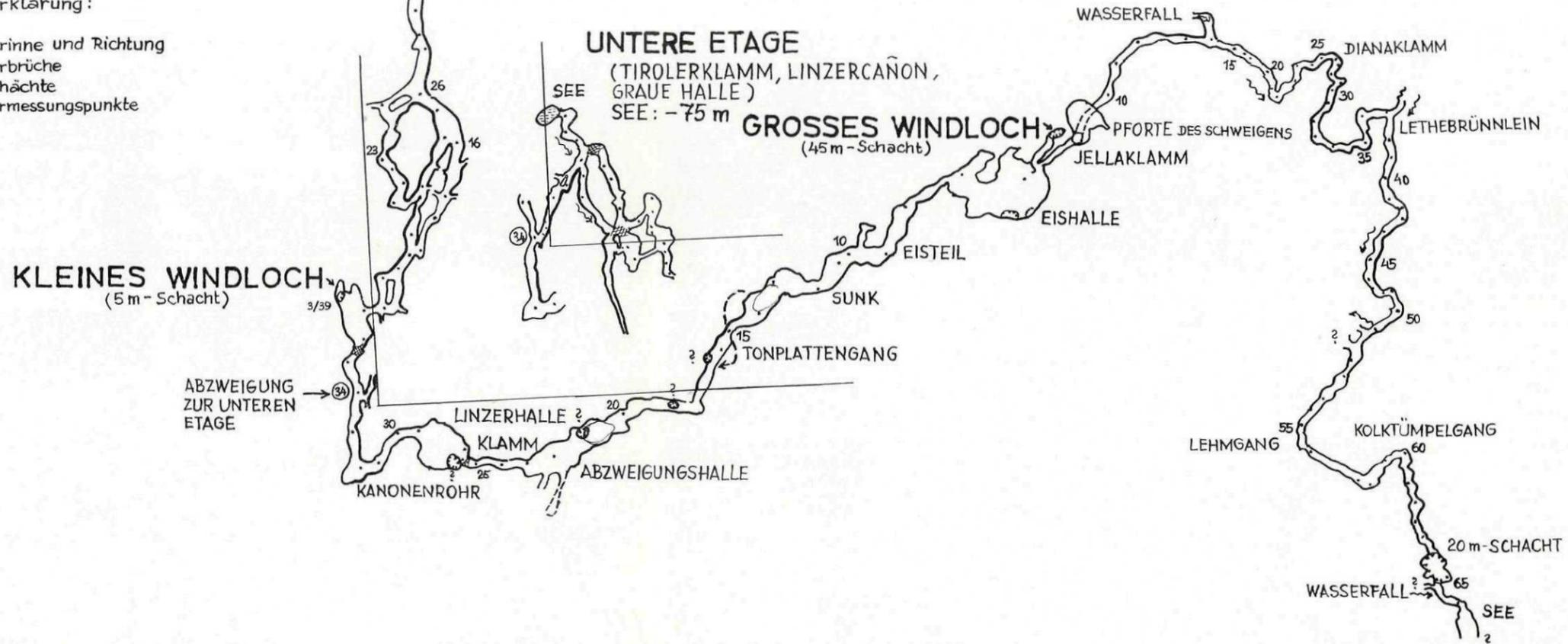
AUFNAHME: EXPEDITION 1962 DES VERBANDES ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER
ZEICHNUNG DER TEILPLÄNE (1:500):

KAI Ottokar (Linz) :	Verbindung Gr.-Kl.Windloch	461 m
	Tirolerklamm, Linzercañon	376 m
	Jellaklamm, Kolktümpelgang	690 m
KAUFMANN Bruno (Salzburg) :	Salzburgergang	1190 m
	Schacht	75 m
TROYER Erwin (Linz) :	Eisteil-Gr.Windloch	170 m
	Außenaufnahme der Eingänge	

VERKLEINERUNG: Ottokar KAI (landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich) August 1963

Zeichenerklärung:

- Gerinne und Richtung
- Verbrüche
- Schächte
- 15 Vermessungspunkte



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [014](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Schriftenschau 81-84](#)